

RHEINISCHE POST

Rheinische Post, 15 April 1997.
Rhein Post newspaper, 15 April 1997.

RHEINISCHE POST

KULTURREGION NIEDERRHEIN

Dienstag, 15. April 1997

„The Plot“ – Max Couper im Lehmbruck-Museum

Auf dem Wasser quer durch Europa

Von GABRIELE KRAFFT

DUISBURG. Wer auf Wasserwegen reist, muß unterwegs an Land gehen. Was er dann findet, ist festgelegt und variabel zugleich – ein nützlicher Kontrast, der sich auch im Schaffen des britischen Künstlers Max Couper wiederfindet. „The Plot“ heißt kurz und bündig die Ausstellung im Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg, wobei die vielschichtigen Aspekte der Präsentation im Untertitel erläutert werden: „Wasser, Petroleum, Stahl, Schlamm.“

Vier Boote auf der Themse

Couper befaßt sich mit der Komplexität der Schifffahrt als Teil unserer Kulturgeschichte. Sein Medium ist fließend, sein Zuhause sind vier Boote auf der Themse. Das Wasser als verbindendes Element treibt ihn derzeit von Kultur zu Kultur quer durch Europa: Vom Museum für Zeitgenössische Kunst in Antwerpen über Lehmbruck in Duisburg und die Galerie Parduhn in Kaiserswerth bis zum Sprengel Museum Hannover.

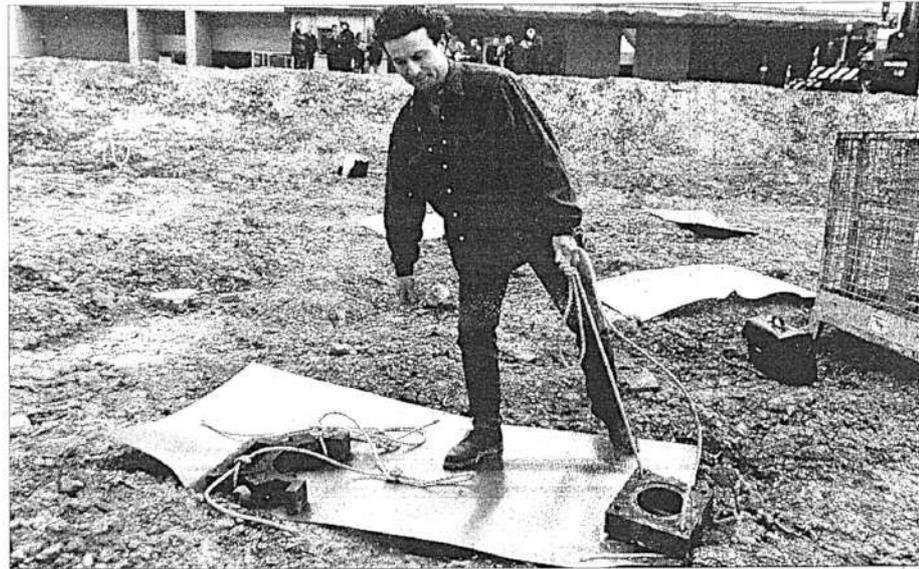
Die Ausstellungsorte sind gleich-

zeitig Schauplatz verschiedener Aktionen. In der Montanstadt trafen dabei zwei für die Stadt typische Dinge aufeinander, nämlich Stahl und Hafen. Couper hatte aus nicht recycelbarem Industriemüll von Mannesmann verschiedene Stücke mit einprägsamem Profil ausgewählt, die er dann von einem Kran aus auf millimeterdünne Weichstahlplatten herabfallen ließ.

Die Druckaktion fand in einer Baugrube in der Nähe des Hafensforums unter Beteiligung der Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft statt, deren Arbeit ja ebenfalls mit Fließen und Verändern zu tun hat. Geschäftsführer Dieter Steffen, der das Geschehen aufmerksam verfolgte: „Das Wasser steht im Mittelpunkt von Max Coupers Überlegungen, und da finden wir uns wieder.“

Riesige Wippe

Die durch den Aufprall der Industrieteile bedruckten Stahlplatten werden im Lehmbruck Museum oder als Teil anderer geplanter Aktionen zu sehen sein. Noch nicht geklärt sind die technischen Voraussetzungen für



Duisburger Industriemüll auf Stahlplatten aus Duisburg: Max Couper bei seiner Druckaktion am Innenhafen.

RP-Foto: Andreas Probst

ein weiteres Ereignis in Duisburg: Couper möchte sein Boot in eine riesige, durch Menschen bewegliche Wippe umfunktionieren.

Als Modell und Zeichnung ist die Aktion bereits Teil der Präsentation, die außerdem gestaltete Schiffsmodelle, virtuelle Seekarten, Industrie-

objekte und Auszüge einer Fotodokumentation über Coupers künstlerische Reise zeigt. „Ein Bündel von Ereignissen verschiedener Bereiche, die zu einem Handlungskern gehören“, faßt Dr. Katharina Lepper vom Lehmbruck Museum zusammen – eben „The Plot“.

Zur Ausstellung, die bis zum 25. Mai dauert, ist ein reich bebildeter Katalog erschienen. Er kostet 25 Mark und ist an der an der Museumskasse zu haben. Öffnungszeiten im Wilhelm Lehmbruck: dienstags bis samstags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

„The Plot“ – Max Couper im Lehmbruck-Museum

Auf dem Wasser quer durch Europa

Von GABRIELE KRAFFT

DUISBURG. Wer auf Wasserwegen reist, muß unterwegs an Land gehen. Was er dann findet, ist festgelegt und variabel zugleich – ein nützlicher Kontrast, der sich auch im Schaffen des britischen Künstlers Max Couper wiederfindet. „The Plot“ heißt kurz und bündig die Ausstellung im Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg, wobei die vielschichtigen Aspekte der Präsentation im Untertitel erläutert werden: „Wasser, Petroleum, Stahl, Schlamm.“

Vier Boote auf der Themse

Couper befaßt sich mit der Komplexität der Schifffahrt als Teil unserer Kulturgeschichte. Sein Medium ist fließend, sein Zuhause sind vier Boote auf der Themse. Das Wasser als verbindendes Element treibt ihn derzeit von Kultur zu Kultur quer durch Europa: Vom Museum für Zeitgenössische Kunst in Antwerpen über Lehmbruck in Duisburg und die Galerie Parduhn in Kaiserswerth bis zum Sprengel Museum Hannover.

Die Ausstellungsorte sind gleich-

zeitig Schauplatz verschiedener Aktionen. In der Montanstadt trafen dabei zwei für die Stadt typische Dinge aufeinander, nämlich Stahl und Hafen. Couper hatte aus nicht recycelbarem Industriemüll von Mannesmann verschiedene Stücke mit einprägsamem Profil ausgewählt, die er dann von einem Kran aus auf millimeterdünne Weichstahlplatten herabfallen ließ.

Die Druckaktion fand in einer Baugrube in der Nähe des Hafenforums unter Beteiligung der Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft statt, deren Arbeit ja ebenfalls mit Fließen und Verändern zu tun hat. Geschäftsführer Dieter Steffen, der das Geschehen aufmerksam verfolgte: „Das Wasser steht im Mittelpunkt von Max Coupers Überlegungen, und da finden wir uns wieder.“

Riesige Wippe

Die durch den Aufprall der Industrieteile bedruckten Stahlplatten werden im Lehmbruck Museum oder als Teil anderer geplanter Aktionen zu sehen sein. Noch nicht geklärt sind die technischen Voraussetzungen für

ein weiteres Ereignis in Duisburg: Couper möchte sein Boot in eine riesige, durch Menschen bewegliche Wippe umfunktionieren.

Als Modell und Zeichnung ist die Aktion bereits Teil der Präsentation, die außerdem gestaltete Schiffsmodelle, virtuelle Seekarten, Industrie-

objekte und Auszüge einer Fotodokumentation über Coupers künstlerische Reise zeigt. „Ein Bündel von Ereignissen verschiedener Bereiche, die zu einem Handlungskern gehören“, faßt Dr. Katharina Lepper vom Lehmbruck Museum zusammen – eben „The Plot“.

Zur Ausstellung, die bis zum 25. Mai dauert, ist ein reich bebildeter Katalog erschienen. Er kostet 25 Mark und ist an der an der Museumskasse zu haben. Öffnungszeiten im Wilhelm Lehmbruck: dienstags bis samstags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr.